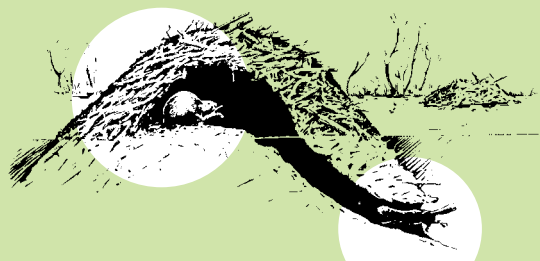


Anhang

Die Artenliste fasst nicht nur die wichtigsten Arten zusammen, die im Spreewald vorkommen. Sie soll es Ihnen auch erleichtern, ein wenig Buch darüber zu führen und anzukreuzen, welche Tiere und Pflanzen Sie im Laufe Ihres Spreewaldbesuches bereits gesehen oder gehört haben – und welche noch nicht. Einige haben wir in blauen Kästen während der Tourenvorschläge vorgestellt, einige weitere beschreiben wir etwas ausführlicher in der Artenliste.

Ein Glossar erläutert Ihnen die **Begriffe, die aus naturschutzfachlicher Sicht besonders wichtig sind** und die auch in diesem Buch immer wieder vorkommen.



Der Singschwan brüdet nur selten in Deutschland. Mit vier bis sechs Brutpaaren hat er im Spreewald seinen Verbreitungsschwerpunkt.

Was, wo, wann? Der Artenreichtum des Spreewaldes

Die einmalige Landschaft des Spreewaldes ist ein idealer Lebensraum für den Weißstorch.



In der folgenden Liste finden Sie die die wichtigsten Arten des Spreewaldes, geordnet nach Flora und Fauna. Die interessantesten sind hier oder bei den → Erlebnistouren ausführlich beschrieben. Wenn Sie möchten, können Sie einzelne Spezies markieren und Zeit und Beobachtungsort notieren. Viel Freude beim Entdecken des Spreewald-Artenreichtums.

Gesehen Datum Ort Bemerkungen

PFLANZEN (wild wachsende Arten)

- Bach-Nelkenwurz *Geum rivale*
- Beinwell, Gewöhnlicher *Symphytum officinale*
- Blutweiderich *Lythrum salicaria*
- Brombeere *Rubus spec.*
- Brunnenkresse, Kleinblättrige** *Nasturtium microphyllum* → *Tour 5*
- Busch-Windröschen *Anemone nemorosa*
- Eberesche *Sorbus aucuparia*
- Esche *Fraxinus excelsior*.
- Erle *Alnus*.
- Faulbaum *Frangula alnus*
- Fieberklee *Menyanthes trifoliata*
- Flatterulme *Ulmus laevis*
- Froschbiss *Hydrocharis morsus-ranae*
- Frühlings-Platterbse *Lathyrus vernus*
- Gelbe Teichrose** *Nuphar lutea* → *Tour 5*
- Grauweide** *Salix cinerea* → *Tour 1*
- Hainbuche *Carpinus betulus*
- Igelkolben, Einfacher *Sparganium emersum*

- Kalmus *Acorus calamus*
- Königsfarn *Osmunda regalis*.
- **Krebsschere** *Stratiotes aloides* → *Tour 2*
- Kuckucks-Lichtnelke *Lychnis flos-cuculi*
- Laichkraut *Potamogeton spec.*
- **Leberblümchen** *Hepatica nobilis* → *Tour 2*
- Mädesüß, Echtes *Filipendula ulmaria*
- Pfaffenhütchen *Euonymus europaea*
- Pfeifengras *Molinia caerulea*
- Pfeilkraut *Sagittaria sagittifolia*
- Rohrglanzgras *Phalaris arundinacea*
- Rotbuche *Fagus sylvatica*
- Schilf, Gewöhnliches *Phragmites australis*
- Schlehe *Prunus spinosa*
- Schneeball, Gewöhnlicher *Viburnum opulus*
- Schwanenblume *Butomus umbellatus*
- **Schwarzerle** *Alnus glutinosa* → *Tour 7*
- Schwarzer Holunder *Sambucus nigra*
- Schwarzschof-Segge *Carex appropinquata*
- **Seerose, Weiße** *Nymphaea alba* → *Tour 6*
- Silberweide *Salix alba*
- Sommerlinde *Tilia platyphyllos*
- Sonnentau, Rundblättriger *Drosera rotundifolia*
- Stieleiche *Quercus robur*
- **Sumpf-Blutauge** *Potentilla palustris* → *Tour 3*
- Sumpf-Dotterblume *Caltha palustris*
- Sumpfhhaarstrang *Peucedanum palustre*
- Sumpf-Platterbse *Lathyrus palustris*

- Sumpf-Segge *Carex acutiformis*
- Sumpf-Storchschnabel *Geranium palustre*
- Teufelsabbiss, Gewöhnlicher *Succisa pratensis*
- Traubenkirsche, Gewöhnliche *Prunus padus*
- Traubenkirsche, Späte *Prunus serotina*
- Waldkiefer *Pinus sylvestris*
- Waldmeister *Galium odoratum*
- **Wasserfeder** *Hottonia palustris* → *Tour 2*
- Wasser-Hahnenfuß, Flutender *Ranunculus fluitans*.
- Wasserminze *Mentha aquatica*
- Wassernuss *Trapa natans*
- Wasser-Schwaden *Glyceria maxima*
- Wasser-Schwertlilie *Iris pseudacorus*
- Wiesen-Schaumkraut *Cardamine pratensis*
- Wasser-Knöterich *Persicaria amphibia*
- Wasserstern *Callitriche spec.*
- Winterlinde *Tilia cordata*
- Wollgras, Schmalblättriges *Eriophorum angustifolium*
- Zitterpappel *Populus tremula*
- Zweizahn *Bidens spec.*

Wollgras



SÄUGETIERE

- Baummarder *Martes martes*
- Biber** *Castor fiber* → **Tour 8**
- Bismarrratte *Ondatra zibethicus*
- Braunbrustigel *Erinaceus europaeus*
- Braunes Langohr *Plecotus auritus*
- Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus*
- Dachs *Meles meles*
- Damhirsch *Cervus dama*
- Eichhörnchen *Sciurus vulgaris*
- Feldhase *Lepus europaeus*

- Feldmaus *Microtus arvalis*

- Fischotter** *Lutra lutra*

Der Fischotter kam ursprünglich in fast ganz Europa und in Asien bis zum Polarkreis vor. In Europa wurde die Jagd auf diese Marderart lange gefördert, weil der Fischotter als Nahrungskonkurrent eingestuft wurde und sein Fell bei Kürschnern begehrt war. Im vergangenen Jahrhundert setzten ihm zusätzlich die Verschmutzung und Verbauung der meisten Gewässer zu. Deshalb ist er heute in Europa sehr selten und streng geschützt. In Deutschland wird er als „gefährdet“ eingestuft, in einigen Bundesländern sogar „als vom Aussterben bedroht“. In Mitteleuropa ist diese Marderart in größeren Beständen nur noch in Tschechien, im Bayerischen Wald und im Osten Deutschlands anzutreffen. Der Spreewald ist eines der letzten natürlichen Reproduktionsgebiete in Europa. Der Fischotter ist deshalb eines der Charaktertiere des Spreewaldes. Dort haben von rund 1.200 Tieren, die es in Deutschland noch gibt, ungefähr 100 ihre Heimat. Ihn zu beobachten, erfordert allerdings etwas Glück, denn Fischotter sind sehr scheu und zudem dämmerungs- und nachaktiv.



- Graues Langohr *Plecotus austriacus*
- **Großer Abendsegler** *Nyctalus noctula* → *Tour 3*
 Die Gattung der Abendsegler (Gattung *Nyctalus*) umfasst acht Fledermausarten, von denen drei in Europa vorkommen: der Kleine, der Große und der Riesenabendsegler. Während der Riesenabendsegler in Deutschland möglicherweise ausgestorben ist, werden die beiden anderen Arten als „gefährdet“ eingestuft. Beide sind im Spreewald zu Hause und finden wie die anderen in der Region vorkommenden Fledermäuse vor allem in größeren Höhlen alter Bäume Unterkunft und Brutmöglichkeiten. Die Jäger der Lüfte haben in erster Linie Insekten auf ihrem Speisezettel und finden ihre Beute mit Hilfe ihrer Fähigkeit, die gesamte Umgebung per Echolot zu orten – auch im Dunkeln.
- Hausmaus *Mus musculus*
- Iltis *Mustela putorius*
- Marderhund *Nyctereutes procyonoides*
- Maulwurf *Talpa europaea*
- Mauswiesel *Mustela nivalis*
- Mink *Neovison vison*
- Nutria *Myocastor coypus*
- **Reh** *Capreolus capreolus*
 Das Reh fühlt sich wie in den meisten Regionen Deutschlands auch im Spreewald zu Hause. Weil große Flächen nicht oder nur eingeschränkt genutzt werden, gibt es in zurückgezogenen und wenig frequentierten Gebieten große Rehvorkommen. Natürliche Feinde wie Wolf oder Bär fehlen, ihr Bestand wird von den Jägern reguliert.
- Rotfuchs *Vulpes vulpes*
- Rothirsch *Cervus elaphus*
- Steinmarder *Martes foina*
- Teichfledermaus *Myotis dasycneme*
- Waldmaus *Apodemus sylvaticus*
- Wanderratte *Rattus norvegicus*
- Waschbär *Procyon lotor*
- Wildkaninchen *Oryctolagus cuniculus*
- Wildschwein *Sus scrofa*

VÖGEL

- Amsel *Turdus merula*
- Bachstelze *Motacilla alba*
- Bartmeise *Panurus biarmicus*
- Baumläufer *Certhia spec.*
- **Bekassine** *Galinago galinago* → *Tour 3*
- Beutelmeise *Remiz pendulinus*
- Birkenzeisig *Carduelis flammea*
- Blässhuhn *Fulica atra*
- Buchfink *Fingilla coelebs*
- **Buntspecht** *Dendrocopos major* → *Tour 8*
- Dohle *Corvus monedula*
- Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*
- Eichelhäher *Garrulus glandarius*
- **Eisvogel** *Alcedo atthis* → *Tour 5*
- Elster *Pica pica*
- Erlenzeisig *Carduelis spinus*
- Feldlerche *Alauda arvensis*
- Feldschwirl *Locustella naevia*
- Feldsperling *Passer montanus*
- **Fischadler** *Pandion haliaetus* → *Tour 4*
- Fitis *Phylloscopus trochilus*
- Flussseseschwalbe *Sterna hirundo*
- Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*
- **Gebirgsstelze** *Motacilla cinerea*

Die Gebirgsstelze ist im Spreewald vor allem an schnell fließenden Abschnitten unterhalb der Wehre zu finden, wo die Tiere ihre Nester in Erdlöchern oder Mauernischen bauen. Die Art gehört zu den Sperlingsvögeln und hat sich seit 1850 immer weiter ausgebreitet: Ausgehend von den Mittelgebirgen in Zentraleuropa hat sie zunächst Norddeutschland und Polen und damit auch den Spreewald und von dort bis nach Skandinavien weitere Regionen erobert.



Ihr Bestand ist nicht gefährdet, aber stark schwankend, vor allem nach kalten Wintern. Im Spreewald brüten jährlich zwischen 30 und 40 Paare. Im Rahmen des Gewässerrandstreifenprojektes hat man mehrere Wehranlagen mit speziellen Nistkästen ausgerüstet, die rasch von Bergstelzen angenommen wurden.

- Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*
- Girlitz *Serinus serinus*
- Goldammer *Emberiza citrinella*
- Grauammer *Miliaria calandra*
- Graugans** *Anser anser*

Die Graugans ist mit einem Gewicht von bis zu vier Kilogramm (Männchen) die größte Gänseart in Europa und einer der häufigsten Wasservögel. Ihre Brutgebiete liegen im Norden – von Großbritannien, über Skandinavien bis nach Asien. Im Spreewald brüten 50 bis 70 Paare, die hier aber nicht überwintern. Ein beeindruckendes Schauspiel bietet sich im Herbst und teilweise auch im Frühjahr, wenn bis zu 1.500 Graugänse im Gebiet rasten.



Graureiher *Ardea cinerea*

Der Graureiher kommt überall in Europa, in Asien und Afrika vor, wo es Wasser gibt. Er fischt in Seen, Flüssen, im Meer und zum Leidwesen von Züchtern auch in Fischteichen. Zu seinem Beutespektrum zählen kleine Fische, Frösche, Molche, Schlangen, Wasserinsekten und sogar Wasserratten. Man kann den Vogel aber auch auf einer Wiese nach Feldmäusen Ausschau halten sehen. Bis in die 1960er Jahre ging der Bestand nahezu überall in Europa deutlich zurück. Seit der Graureiher nicht mehr bejagt werden darf, erholen sich die Bestände jedoch wieder. Auch im Spreewald fühlt sich der imposante Schreitvogel zu Hause. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Brutpaare hier allerdings von etwa 200 auf rund 50 verringert. Ursache ist die zunehmende Plünderung der

Gelege durch den Waschbären. Drei von fünf Brutkolonien wurden deshalb bereits aufgegeben.

- Grauschnäpper *Muscicapa striata*
- Grünfink *Carduelis chloris*
- Grünspecht *Picus viridis*
- Habicht *Accipiter gentilis*
- Haubenmeise *Parus cristatus*
- Haubentaucher *Podiceps cristatus*
- Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*
- Haussperling *Passer domesticus*

- Heidelerche *Lullula arborea*
- Höckerschwan** *Cygnus olor* → *Tour 7*
- Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*
- Kiebitz *Vanellus vanellus*
- Klappergrasmücke *Sylvia curruca*
- Kleiber** *Sitta europaea* → *Tour 7*
- Kleinspecht *Dendrocopus minor*
- Knäkente *Anas querquedula*
- Kohlmeise *Parus major*
- Kolkrahe *Corvus corax*
- Kormoran *Phalacrocorax carbo*
- Kranich** *Grus grus* → *Tour 2*
- Krickente *Anas crecca*
- Kuckuck *Cuculus canorus*
- Lachmöwe *Larus ridibundus*
- Mauersegler *Apus apus*
- Mäusebussard *Buteo buteo*
- Mehlschwalbe *Delichon urbica*
- Mittelspecht *Dendrocopus medius*
- Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*
- Nachtigall** *Luscinia megarhynchos* → *Tour 1*
- Nebelkrähe *Corvus cornix*
- Neuntöter** *Lanius collurio*

Der Neuntöter ist ein Heckenbrüter, der in gemäßigten Zonen von Nordspanien bis nach Kasachstan vorkommt. In den 1970er und 1980er Jahren ging der Bestand zurück. Nachdem der Neuntöter bereits 1985 zum Vogel des Jahres gekürt wurde, löste die Wahl in Deutschland eine Welle verschiedener Aktivitäten zum Schutz und zur Neuanlage von Hecken aus. Mittlerweile hat der Bestand sich in vielen Regionen stabilisiert oder ist sogar wieder angestiegen. In



Im Herbst nutzen bis zu zweitausend Kraniche den Spreewald für eine Rast auf dem Weg zu ihren Winterquartieren in Südeuropa.



Brandenburg konnte der Neuntöter aus der „Roten Liste der Brutvögel des Landes“ bereits in den 1990er Jahren „entlassen“ werden – auch weil er im Spreewald beste Lebensbedingungen vorfindet. In der kleinteiligen Kulturlandschaft ist er weit verbreitet und hat den stattlichen Bestand von 600 bis 700 Brutpaaren. Neuntöter ernähren sich von Insekten wie Libellen, Käfern, Heuschrecken und Hummeln, aber auch von Feldmäusen oder kleinen Vögeln. Ihr martialisch anmutender Namen ist auf ihr Verhalten zurückzuführen, einen Teil der Beute als Nahrungsreserve auf Dornen oder spitzen Zweigen aufzuspießen.

- Pirol** *Oriolus oriolus*
 Der Pirol ist ein typischer Vogel lichter Auwälder und gewässernaher Gehölze oder auch hoher Bäume in Parks und auf Streuobstwiesen. Von daher ist der Spreewald ein optimaler Lebensraum für ihn, hier lebt er praktisch in allen größeren Gehölzgruppen und Forsten. Zu Gesicht bekommt man den zitronengelben Vogel mit den schwarzen Flügelfedern dennoch kaum, denn er lebt verstreut und zumeist versteckt in den Baumwipfeln. Die Art ist nicht gefährdet,

aber eher noch immer am Abnehmen, weshalb sie in die Vorwarnliste der gefährdeten Arten aufgenommen wurde. Vorkommen: Von Nordwest-Afrika über Südwest-Europa bis nach Süd-Sibirien im Osten und Bangladesch im Süden. Im Herbst zieht die hiesige Population in die afrikanischen Überwinterungsgebiete.

- Raubwürger *Lanius excubitor*
- Rauchschwalbe *Hirundo rustica*
- Reiherente *Anas fuligula*
- Ringeltaube *Columba palumbus*
- Rohrammer *Emberiza schoeniclus*
- Rohrdommel *Botaurus stellaris* → **Tour 4**
- Rohrschwirl *Locustella luscinioides*



□ **Rohrweihe** *Circus aeruginosus*
 Die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) schätzt Moore, Feuchtgebiete und Schilfbestände in offener Landschaft, in denen sie kleine Vogelarten und Säuger, zur Brutzeit auch Küken und Eier erbeuten kann. Reptilien, Amphibien, große Insekten und Aas stehen ebenfalls auf ihrem Speisezettel. Der imposante Vogel kommt von Nordafrika über Europa bis zum Pazifik vor, wobei in Deutschland nur wenige tausend Paare brüten. Zum Überwintern ziehen sie nach West- und Zentralafrika. Das Jagdrevier kann bis zu 15 Quadratkilometer groß sein. Ihr Nest baut die größte europäische Weihe, deren Spannweite von 120 bis 135 Zentimetern mit der des Mäusebussard identisch ist, am liebsten in dichten Schilfgebieten. Im Spreewald ist die Rohrweihe ein seltener Brutvogel. Aktuell brüten 8 bis 15 Paare in der Region, der Bestand ist tendenziell rückgängig.

- Rotkehlchen *Erithacus rubecula*
- Rotmilan *Milvus milvus*
- Schafstelze *Motacilla flava*
- **Schellente** *Bucephala clangula*

Die Schellente kommt in der gesamten nördlichen Hemisphäre vor und ist in ihrem Bestand nicht bedroht. Die Tiere schätzen vor allem Seen, Teiche und langsam fließende Gewässer, die von dichtem Baumbestand umgeben sind, und überwintern in geschützten Meeresbuchten



Schwarzstörche im Feuchtgebiet Kockrowsberg

oder auf großen Seen, die zumeist eisfrei bleiben. Für ihr Nest nehmen Schellenten gerne Schwarzspechthöhlen in Beschlag. Innerhalb von 24 Stunden nach dem Schlupf springen die Küken vom Baum und werden zur nächsten

Wasserfläche geführt. Tatsächlich flügge sind sie erst rund sieben Wochen später. Im Spreewald brüten rund 50 Paare der Schellente.

- Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*
- **Schilfrohrsänger** *Acrocephalus schoenobaenus* → *Tour 4*
- Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*
- Schwarzmilan *Milvus migrans*
- Schwarzspecht *Dryocopus martius*
- **Schwarzstorch** *Ciconia nigra*

Das Verbreitungsgebiet des Schwarzstorches erstreckt sich über die mittleren Breitengrade ganz Eurasiens. Wegen seiner hohen Ansprüche an den Lebensraum ist er jedoch innerhalb dieses großen Gebietes nur sehr lückenhaft und selten zu finden. Er meidet die Nähe menschlicher Siedlungen und benötigt naturnahe, lichte Wälder, in deren Umgebung sich störungsarme, fischreiche Gewässer befinden. Insgesamt brüten in Europa nur wenige tausend Paare, in Deutschland sind es rund 300. Der Schwarzstorch ist eine Leitart für die Entwicklung des inneren Spreewaldes. Die Anzahl der hiesigen Brutpaare schwankt zwischen zwei und drei.

- **Seedler** *Haliaeetus albicilla*

Der Seedler ist mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,40 Metern der größte Greifvogel, der in Deutschland heimisch ist. Er kommt von Südgrönland über das gesamte nördliche Europa und Asien bis zum Pazifik vor. Die Art wurde in Mitteleuropa und in Deutschland durch Bejagung und Vergiftung mit DDT im vergangenen Jahrhundert fast ausgerottet. Inzwischen gilt sie international als „nicht gefährdet“, in Deutschland gab es dagegen 2012 nur ungefähr 600 Brutpaare, die meisten in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, so dass noch keine Entwarnung gegeben werden konnte. Zum Überleben benötigt die Art geeignete Altholzbestände mit guten Anflugschneisen zum Nest und fischreiche Gewässer. Auf dem Speisezettel stehen Fische, die mehrere Kilo schwer sein können, Wasservogel und Säugetiere – angefangen von Mäusen über Hasen bis hin zu Füchsen. Vor allem im Winter wird auch Aas genommen, womit die Art eine wichtige ökologische Funktion erfüllt. Bis zur ersten Brutansiedlung in den 1980er Jahren war der Seedler ein seltener Gast im Spreewald. Danach stieg sein Bestand kontinuierlich an, und gegenwärtig brüten hier etwa 10 Paare. Mit ein wenig Glück kann man den imposanten Vogel besonders an den größeren Stillgewässern bei der Jagd beobachten.

- **Singschwan** *Cygnus cygnus* → *Tour 7*



- Silberreiher** *Ardea alba*
Der Silberreiher kam früher in weiten Teilen Europas, Amerikas, Asiens und Afrikas vor. Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war er in einigen Teilen Europas nahezu ausgerottet. Seit den 1970er Jahren ist wieder eine Bestandszunahme zu verzeichnen, in deren Folge die Art auch in Deutschland häufiger beobachtet wird. Er ist hier ganzjährig zu Gast, 2013 wurde die erste Brut dokumentiert. Im Spreewald wurde der Silberreiher erstmals 1976 gesehen. Seit Ende der 1990er Jahre ist er alljährlich in der Region zu finden. In Teilbereichen trifft man ihn inzwischen häufiger an als den Graureiher. Auf den Schlepziger Teichen kann man zeitweise bis zu 220 Exemplare beobachten. Bislang gibt es keine Brutnachweise für die Region.

- Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*



- Spechtarten** → *Tour 8*
- Sperber *Accipiter nisus*
- Sprosser *Luscinia luscinia*
- Star *Sturnus vulgaris*
- Stieglitz *Carduelis carduelis*
- Sturmmöwe *Larus canus*
- Stockente *Anas platyrhynchos*
- Tafelente *Anas ferina*

Grünspecht

- Tannenmeise *Parus ater*
- Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*
- Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*
- Türkentaube *Streptopelia decaocto*
- Turmfalke *Falco tinnunculus*
- Uhu *Bubo bubo*
- Wacholderdrossel *Turdus pilaris*
- Wachtel *Coturnix coturnix*
- Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*
- Waldkauz *Strix aluco*
- Wasserralle *Rallus aquaticus*
- Weißstorch** *Ciconia ciconia* → *Tour 3*
- Wespenbussard *Pernis apivorus*

- Wiedehopf *Upupa epops*
- Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*
- Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*
- Zilpzalp *Phylloscopus collybita*
- Zwergtaucher *Tachybatus rufficollis*

Weißstorch



Laubfrosch



AMPHIBIEN

- Moorfrosch *Rana arvalis*
- Grasfrosch *Rana temporaria*
- Teichfrosch *Rana esculenta*
- Laubfrosch *Hyla arborea*
- Erdkröte *Bufo bufo*
- Kreuzkröte *Bufo calamita*
- Wechselkröte *Bufo viridis*
- Knoblauchkröte *Pelobates fuscus*
- Kammmolch *Triturus cristatus*
- Teichmolch *Triturus vulgaris*
- Rotbauchunke** *Bombina bombina*
 Die Rotbauchunke ist in Deutschland vom Aussterben bedroht, weil viele Kleingewässer begründet und verbaut und Feuchtwiesen und Moore vielerorts trocken gelegt wurden. Der Spreewald ist für den Schutz der Art von besonderer Bedeutung: Dort wurden durch Wiedervernässung zunächst die Lebensräume der zwischen Raddusch und Burg lebenden Restpopulationen verbessert, lokale Vorkommen stabilisiert und ein Verbund der einzelnen Biotope hergestellt. Darüber hinaus werden elf neue Kleingewässer in grundwassernahen Senken und Vernässungsbereichen im „Inneren Spreewald“ angelegt, damit die Art wenigstens hier langfristig gesichert werden kann.

REPTILIEN

- Blindschleiche *Anguis fragilis*
- Zauneidechse *Lacerta agilis*
- Waldeidechse *Zootoca vivipara*
- Ringelnatter** *Natrix natrix* → *Tour 6*
- Schlingnatter *Coronella austriaca*

INSEKTEN

- Admiral *Vanessa atalanta*
- Blauflügel-Prachtlibelle *Calopteryx virgo*
- Eremit *Osmoderma eremita*
- Gebänderte Prachtlibelle *Calopteryx splendens*
- Großer Feuerfalter *Leucorrhinia pectoralis*
- Große Moosjungfer** *Lycaena dispar*
- Grüne Mosaikjungfer *Aeshna viridis* → *Tour 2*
- Heldbock *Cerambyx cerdo*
- Hirschkäfer *Lucanus cervus*
- Kleiner Schillerfalter** *Apatura ilia*
 Der Kleine Schillerfalter kommt in großen Teilen Europas von Portugal bis zum Baltikum vor und benötigt Lichtungen, Waldränder oder bewaldete Flusstäler als Lebensraum. Von daher ist der Spreewald ein ideales Terrain für diesen Tagfalter.
- Stechmücken, verschiedene**
Culicidae kommen abgesehen von den Eisflächen der Polargebiete und den Wüstenregionen überall auf der Welt vor. Vor allem feuchte und sumpfige Regionen mit stehenden oder sehr langsam fließenden Gewässern wie im Spreewald sind ideale Brutstätten. Weltweit gibt es mehrere tausend Stechmückenarten, von denen ungefähr 90 in Deutschland und 24 im Spreewald heimisch sind. Normalerweise decken Weibchen wie Männchen ihren Energiebedarf vegetarisch, vor allem durch Nektar und zuckerhaltige Pflanzensäfte. Die Weibchen stechen nur, um mit dem Protein der Blutmahlzeit ihre 200 bis 300 Eier herzustellen, die sie bei einem Wurf ins Wasser oder auf die Wasseroberfläche legen. Dabei genügt ihnen eine Pfütze auf einer Moorwiese oder ein mit Wasser gefüllter Blumentopf. Nach rund 14 Tagen sind die Larven ausgewachsen, verpuppen sich, schlüpfen – und sind sofort wieder in der Lage, sich fortzupflanzen. So lästig sie auch sein mögen – Stechmücken gehören genauso zur Artenvielfalt wie Schwarzstörche, Schilfrohsänger, Rotbauchunken oder Prachtlibellen. Ja mehr noch, sie sind für viele Arten eine wesentliche Nahrungsquelle. Etliche Jungfische und vor allem Libellenlarven ernähren sich hauptsächlich von Mückenlarven. Frösche, Eidechsen und viele Vögel haben die ausgewachsenen Mücken auf ihrem Speisezettel. Wenn man so will: Ohne Stechmücken keine Libellen, keine Fische, keine Frösche – und letztlich auch keine Störche. Es gibt viele Möglichkeiten, sich gegen Mückenstiche zu schützen – angefangen von chemischen Substanzen, die überall angeboten werden, bis zu Hausmitteln



wie ätherischen Ölen aus Sandelholz und Anis oder Mischungen aus Zitronenöl und Essig bzw. Eukalyptus-, Nelken-, und Zimtöl oder Lavendelessenz. Lockere und lange Kleidung hilft – auch gegen andere Plagegeister wie z.B. Zecken. Insektizide werden im Biosphärenreservat – anders als in anderen Mückenregionen Deutschlands – grundsätzlich nicht großflächig eingesetzt.

- Sumpfschrecke** *Stethophyma grossum* → [Tour 1](#)
- Tagpfauenauge** *Inachis io*
- Waldgrille** *Nemobius sylvestris* → [Tour 4](#)



Döbel bei einer Probefischung Im GRPS

FISCHE

- Aal** *Anguilla anguilla*
- Aland** *Leuciscus idus*
- Bachneunauge** *Lampetra planeri*
- Bachschmerle** *Barbatula barbatula*
- Barsch** *Perca fluviatilis*
- Bitterling** *Rhodeus amarus* → [Tour 1](#)
- Blei** *Abramis brama*
- Döbel** *Squalius cephalus*
 Der Döbel kommt in fast ganz Europa und im nördlichen Asien vor. Der 30 bis 50 Zentimeter lange Fisch bevorzugt fließende Gewässer und ist im Spreewald häufig anzutreffen. Zum Laichen wandert der Döbel in der Spree bis etwa 30 Kilometer stromauf, um über steinig-kiesigem Grund seine kleinen Eier abzugeben. Oft laichen die Döbel mit den viel kleineren Ukelei zeit- und ortsgleich ab. Die Döbel-Jungfische halten sich in Schwärmen dicht unter der Gewässeroberfläche auf und jagen dort nach Insekten. Größere Exemplare stehen gern im Strömungsschatten von ins Wasser ragenden Sträuchern und Bäumen oder Röhrichtvorsprüngen neben der Hauptströmung. Der Döbel reagiert sensibel auf Wasserverschmutzung und ist damit ein Indikator für unbelastete Fließgewässer.
- Dreistachliger Stichling** *Gasterosteus aculeatus*
- Europäischer Wels** *Silurus glanis*
- Giebel** *Carassius gibelio*
- Gründling** *Gobio gobio*
- Güster** *Abramis bjoerkna*
- Hasel** *Leuciscus leuciscus*
- Hecht** *Esox lucius*
- Karassche** *Carassius carassius*
- Karpfen** *Cyprinus carpio*
- Kaulbarsch** *Gymnocephalus cernua*
- Moderlieschen** *Leucaspis delineatus*
- Neunstachliger Stichling** *Pungitius pungitius*
- Plötze** *Rutilus rutilus*

- Quappe *Lota lota* → Tour 5
- Rapfen *Aspius aspius*
- Rotfeder *Scardinius erythrophthalmus*
- Schlammpeitzger *Misgurnus fossilis* → Tour 6
- Schleie *Tinca tinca*
- Steinbeißer *Cobitis taenia*
- Ukelei *Alburnus alburnus*
- Zander *Sander lucioperca*

Ukelei, Blei und Hecht



MAKROZOOBENTHOS (Wasserfauna/Wirbellose)

- Abgeplattete Teichmuschel *Pseudanodonta complanata*
- Bachflohkrebs *Gammarus pulex*
- Flussdeckelschnecke *Viviparus viviparus*
- Fluss-Kugelmuschel *Sphaerium rivicola*
- Flusskrebs *Orconectus limosus*
- Gelbrandkäfer *Dytiscus marginalis*
- Gemeine Teichmuschel *Anodonta anatina*
- Große Erbsenmuschel *Pisidium amnicum*
- Große Flussmuschel *Unio tumidus*
- Große Teichmuschel *Anodonta cygnaea*
- Kleine Flussmuschel *Unio crassus* → Tour 5
- Köcherfliegenlarven, verschiedene
- Libellenlarven, verschiedene
- Malermuschel *Unio pictorum*
- Mückenlarven, verschiedene
- Süßwassermuschel *Bivalvia*
- Süßwasserschwämme, verschiedene